

*Mentse dioc. Badeburnen*: (wozu spätere Hand bemerkt *Pater M. Mencij*); laut Grabschrift Synt. IV, 79 war er Schüler Luthers, und des nur 3 Jahre älteren Melanchthons (auch Bugenhagens, Paul Ebers etc.) *amicus integerrimus studiorumque socius*; dann zuerst in Zerbst (wohl Johannisschule) thätig als Jugendlehrer. Sein ältester Sohn nun, Balthasar, geboren nicht vor 1538, später magister und *poëta coronatus*, um 1566—1572 in Rom, war bei Melanchthons Tode höchstens 22 Jahr, in den Jahren 1542—44 noch gar nicht in Wittenberg, und es fragt sich sehr, in welchem Zustande die 60 Jahre vor der Herausgabe gemachten Aufzeichnungen des Reformators, den er nur in dessen letzten Lebensjahren kennen gelernt, in seine Hand gekommen waren — vielleicht durch seinen Vater. Mentzius sagt übrigens nur: *Sunt collecta et conservata haec nomina et epitaphia principum, quae subjiciemus, à praeceptore nostro Ph. Melanthe*, zwei Seiten weiter sogar nur: *nomina principum — de sepulchris eorum descripsit*. Das sei 1542 geschehen. Ob man sich hierauf verlassen kann bei einem Autor, der das Gründungsjahr des Kloster 8—10 Jahr zu früh, die Verwandlung des Klosters in ein Hospital 1544 statt 1527 ansetzt? Übrigens nehmen wir Akt davon, dass man sich nach Mentzius erst 1544 anschickte, Altäre und Grabsteine zu zertrümmern (*cum—diruerentur*, nicht *diruta sunt* als Hauptsatz, wie von Hirschfeld zitiert), also nirgend Grund vorliegt, mit dem Verfasser anzunehmen, dass schon die Bilderstürmer (ausser einem Altare, vergl. mein „Wittenberg im Mittelalter“ S. 68) Grabsteine zerstört hätten.

In den Werken Melanchthons (Corp. reformatorum I—XXVIII) ist's mir nun nicht gelungen, eine Hindeutung auf obige Thätigkeit zu finden, wohl aber die aus der Feder des für vaterländische Geschichte stets warm interessierten Praeceptor Germaniae (vergl. meinen Aufsatz: Melanchthons Verhältnis zur Geschichtschreibung im Korrespondenzblatt d. Gesch. V. 1860) stammende, 1558 in den Thurmkopf der Pfarrkirche gelegte summarische Geschichte Wittenbergs Corp. ref. IX, 582 flg. Ihr Text erweist sich, zumal in den geschichtlichen Zusätzen zu den einzelnen Namen, vielfach als die Urschrift zu B. Mentzius, enthält aber natürlich, da es hier zunächst nicht um Grabschriften sich handelte, nicht alle 20, sondern nur deren 12. Dass anderseits Melanchthon seine nach den Grabschriften gemachten Notizen zur Geschichte zu Grunde legte, erhellt aus dem Beginn mit Helena. Beachtenswerth ist aber schon der einleitende Satz: *Multi principes electores orti a Bernhardo Anhaltino et eorum conjuges, filii et filiae Wittebergae sepulti sunt, quorum nomina in ipsis monumentis legimus, et recitantur in historia principum Anhaltinorum, quorum praecipua et hic recitabimus, ut qui legent tot bonis principibus gratum fuisse hoc domicilium, magis ament hoc oppidum*. Auch dieser Gedanke, den von Hirschfeld als Eigenthum des B. Mentzius S. 90 lateinisch und aus guten Gründen noch dreimal deutsch zitiert (S. 5. 88. 91), rührt also von Melanchthon her; und wenn er hier in einer Handschrift fehlt, so haben den spätern beide: *ut qui legent sciant fuisse egregiam virtutem etiam illo tempore principum elect. duc. Sax., quanquam potentia non semper par fuit*.

Was das sonstige Verhältnis dieser Darstellung zu Mentzius anlangt, so nennen wir nur folgende Verschiedenheiten. Bei Albrecht II., Anna und Rudolf II. giebt Mentzius den Bestattungsort genauer an, hat auch richtiger bei Hagne 1322 (Mel. 1312) und Jutta 1328